

Samstag vormittags:

9.) Prof. Dr. Barbara Mahlmann-Bauer (Bern):
Bern-Zürich-Leipzig. Samuel Königs Schweizer
Perspektive auf die sächsische Sprachnorm in seinen
Briefen an Bodmer

10.) Prof. Dr. Ursula Goldenbaum (Atlanta, Ga.):
Zweisprachigkeit in einer deutschen öffentlichen
Debatte anlässlich des Jugement der Berliner Akademie
gegen Samuel König (Berlin 1752)

11.) Dr. Daniela Kohler (Bern):
Johann Caspar Lavaters Übersetzung der Palingénésie
von Charles Bonnet und ihre Korrespondenz über
Fragen der Theologie und Metaphysik

12.) Dr. Daniela Gay:
,Deutsche' und ,französische' Briefe in Johann Georg
Sulzers Briefwechsel

Samstag nachmittags:

13.) Prof. Dr. Marie-Claire Hooock-Demarle (Paris): Entre
gallophilie culturelle et gallophobie politique – le paradoxe
de Karl Viktor von Bonstetten dans sa correspondance

14.) Linda Gil (Rom)
Le margrave de Bade et la Société Littéraire
Typographique : affaires franco-allemandes

15.) Dr. Jesko Reiling (Zürich):
Rousseau, Mercier, Schiller – und Bodmer. Überlegungen
zur (trans)nationalen Dramentheorie im 18. Jh.

16.) Katja Barthel (Göttingen) :
Briefkorrespondenz und Literaturkritik – Wilhelm von
Humboldts « Briefe Über die gegenwärtige französische
tragische Bühne » (1799)

Abschlussdiskussion

Abreise am 30. Juni 2013.

Tagungsort:
Unitobler,
Länggass-Strasse 49,
3000 Bern 9.
Tel: 0041 31 631 42 32 (Mahlmann)
0041 31 631 83 11 (Skr.)
0041 34 423 60 50 (Mahlmann priv.)
barbara.mahlmann@germ.unibe.ch
michele.crogiez@rom.unibe.ch

Le gallotropisme dans la correspondance en français d'auteurs germanophones au 18e siècle



Gallotropismus in der Korrespondenz deutschsprachiger Autoren des 18. Jahrhunderts

Forschungsseminar an der Universität Bern
27. - 29. Juni 2013

Programm:

Donnerstag nachmittags 14h:

Treffpunkt Zentralbibliothek Zürich, Zähringerplatz,
Handschriftenabteilung (2. Stock):
Vorführung ausgewählter Bestände der
Handschriftenabteilung durch deren Leiterin, PD Dr.
Anett Lütteken (Frau Lütteken bittet um extra
Anmeldung)

17.15h

Treffpunkt Unitobler, Universität Bern, Länggass-
Strasse 49:

Die Organisatorinnen des Kolloquiums, Barbara
Mahlmann-Bauer und Michèle Crogiez Labarthe
begrüssen die TeilnehmerInnen
Grusswort des Dekans Prof. Dr. Michael Stolz

17.30h

1.) Prof. Dr. Ruth Florack (Göttingen)
« *A Son Altesse Serenissime Monsieur N. Marquis de N* » :
Französisch in Briefstellern des 17. und 18.
Jahrhunderts

Freitag vormittags 9-13h:

2.) Dr. Simona Boscani Leoni (Heidelberg):
Französisch, Deutsch, Latein. Zur Ökonomie und
Funktion der Mehrsprachigkeit in der
Gelehrtenrepublik des 18. Jahrhunderts am Beispiel der
Korrespondenz von Johann Jakob Scheuchzer

3.) Prof. Dr. Florence Cathérine (Strasbourg):
Le modèle français dans la pensée d'Albrecht von
Haller : pierre de touche de l'élaboration d'un sentiment
identitaire helvète

4.) Dr. Angelica Baum (Biel):
Julie Bondelis Korrespondenz mit Sophie von La Roche
und Christoph Martin Wieland, Leonhard Usteri und
Johann Georg Zimmermann.

5.) Prof. Dr. em. Claude Lauriol (Université de
Montpellier):
La réception de la *Henriade* et son commentaire par La
Beaumelle chez les intellectuels suisses

Freitag nachmittags:

6.) PD Dr. Anett Lütteken:
« Les belles lettres mettent leurs lecteurs en humeur d'en
écrire d'aussi belles » –
Formen und Funktionen des Sprachgebrauchs in der
Korrespondenz Johann Jacob Bodmers mit Johann
Heinrich Meister

7.) Katja Fries (Bern/Paris):
Jacques Henri Meisters frühe Briefe aus Paris (1766) aus
dem Bestand der Bodmer-Korrespondenz in Zürich

17.30h Führung in der Burgerbibliothek Bern,
Münstergasse, 1. Stock:
Vorführung französischer und deutscher Briefe und
handschriftlicher Aufzeichnungen aus den Beständen der
Burgerbibliothek (Albrecht von Haller, Julie Bondeli, K. V.
von Bonstetten u.a.)

8.) Prof. Dr. Jean Mondot (Bordeaux)
19.30h (oder 20h) Abendvortrag
Christoph Martin Wieland und Sophie von La Roche in
ihren Briefen.
Introduction: Prof. Dr. Michèle Crogiez Labarthe

Das internationale Forschungsseminar findet unter der
Leitung von Prof. Dr. Barbara Mahlmann-Bauer und Prof.
Dr. Michèle Crogiez Labarthe vom 27. Bis 29. Juni 2013 in
der Universität Bern statt. Es ist ein Baustein im
Forschungsprojekt Gallotropisme et modèles civilisationnels
dans l'espace germanophone (1660-1789), das sich der
Initiative von Prof. Dr. Wolfgang Adam und Prof. Dr. Jean
Mondot verdankt und von der DFG und dem ANR
gefördert wird.

Herrschten in der Schweiz besondere Bedingungen für den
deutsch-französischen Kulturtransfer? Die Referate der
Berner Nachwuchstagung versprechen Antworten auf diese
Frage. Die Schweizer Rousseau-Bewunderer, Christoph
Martin Wieland und Sophie von la Roche, Julie Bondeli,
Albrecht von Haller, Bodmer und Breitingen, Johann Georg
Sulzer, Johann Caspar Lavater, Samuel König und Karl
Viktor von Bonstettens pflegten internationale Briefkontakte.
Sie korrespondierten auf französisch und deutsch; einigen
war auch das Italienische und Englische geläufig.

Schweizer Intellektuelle blickten im 18. Jahrhundert nach
Frankreich ebenso wie nach Preussen und setzten sich mit
französischer und deutscher Literatur, Philosophie und
Geschichtsschreibung auseinander. Die monarchische Staats-
form diente ihnen zum Spiegel, um sich der eigenen
republikanischen Traditionen bewusst zu bleiben. Diese
Selbstwahrnehmung durch Abgrenzung von dominierenden
Kulturen der nördlichen und westlichen Monarchien hat in
der Schweiz Tradition. Während deutsche Autoren, die sich
Johann Christoph Gottsched verbunden fühlten oder gegen
ihn opponierten, sich entweder zur Gallophilie bekannten
oder ihre Anglophilie hervorkehrten, spielten Schweizer
Intellektuelle französische Dichter und Philosophen nicht
gegen englische Denker aus, sondern waren für Einflüsse aus
verschiedenen Sprachkulturen offen.

GALLOCI
GALLOCI
GALLOCI

GALLOCI
GALLOCI
GALLOCI

GALLOCI
GALLOCI
GALLOCI

GALLOCI
GALLOCI
GALLOCI